

### 21uf Holmsberg.

Rovelle von Bolfgang Remter. or Jahren hatte Klaus Riedmann, der langjährige Bächter auf einer fürstlichen Domäne, bas Rittergut Holmsberg bei ber Berfteigerung erworben, und es war feinem gahen Gleiße und seiner unermudlichen Ausbauer, verbunden mit seinen gediegenen Kenntnissen, ge-igen, aus dem schlecht bewirtschafteten und gänzlich herunter-wird den ben eine rentable Besitzung zu machen, die sich ben denen der Umgebung ruhig sehen lassen durfte. Immerhatte es, bis diese Erfolge errungen waren, ihn so viel beit und Kopfzerbrechen gefostet, daß er keine Zeit zum Freien Er hatte die Tochter einer entfernten Berwandten, als faum achtjährig, Doppelwaise geworden war, zu sich ge-

Mis Paula Bohlwend den achtzehnten Geburtstag feierte, hatte der Onkel, wie sie ihn nannte, feierlich die Regierung in Haus d Hof übergeben und mußte es nicht bereuen, denn Baula lite diesen Posten zu seiner vollsten Zufriedenheit aus. Es war ungetrübtes, harmonisches Berhältnis, denn das junge, frohe idchen wußte dem Onkel, der ein arbeitsreiches

ben, in dem es wenig Zeit zu Bergnügungen Belustigungen gab, hinter sich hatte, den bensabend, an dem er die Früchte seines Flei-genießen durfte, zu einem gemütlichen und

dvollen zu gestalten. Den nächsten Bermandten bes alten herrn, Sohn einer Schwester, der in seiner kleinen abt Aftuar war, und noch mehr dessen Gattin, the dieses Berhältnis auf Holmsberg lebhaft mruhigt, denn sie argwöhnten, daß die väter-e Liebe, die ihr Onkel für Baula hegte, ihr be einmal schmälern könnte. So war der Herr iar Artur Parkner, tropdem er nicht in der he von Holmsberg wohnte, stets genau davon terrichtet, was auf dem Gute vorging.

Seinerzeit, als fein Ontel die fleine Paula sich genommen hatte, da war er in eigener kon in die Stadt gereist, in der Paulas Elgestorben waren, und hatte biefen nachgecht und die Ergebnisse seiner Forschung, Bau-Eltern sollten einen etwas loderen Lebensnbel geführt haben, sofort seinem Onkel mit-eilt, gleichsam, um ihn barauf ausmerksam zu en, was für ein Landstreicherfind er in sein genommen habe.

er Ontel aber hatte ihn furz, doch energisch efertigt, so baß er es in Zufunft nicht mehr barauf zurüdzutommen.

u Saufe freilich, ba ging es los über bas undige Mädchen, das im frohesten Jugendüber-und in überschäumender Jugendlust auf

nsberg tollte und bald der Liebling aller istleute und der ganzen Umgebung war und keine Ahnung hatte, es von Menschen, die es kaum kannte, bitter gehaßt wurde. Maus Riedmann stammte aus einer blutarmen Familie. Sein er war in derselben Stadt, in der heute Artur Parkner lebte, wiber beim Amtsgericht gewesen. Der Amtsgerichtsrat, der aufgewedten Knaben seines Untergebenen liebgewonnen ermöglichte es ihm, eine landwirtschaftliche Schule gu been, und ebnete ihm badurch ben Weg in die Laufbahn, in der

er es durch Fleiß, zähe Ausdauer und raftloje Arbeit bis zum Rittergutsbesitzer gebracht hatte. Seine Schwester hatte einen Hattergutsbesitzer gebracht hatte. Seine Schwester hatte einen Handwerter geheiratef und war in ärmlichen Verhältnissen geblieben. Oft hatte Klaus Riedmann, als es ihm gut ging, ihr geholsen und hatte auch ihre beiben Söhne studieren lassen wollen. Aber beide waren für die Schuldwahrt zu haben und wusten ihrem Ontel keinen Vont feinen Dant. Während Artur, ber altere, nach vielen vergeblichen Bersuchen, irgendeinen ihm paffenden Beruf zu finden, zuguterlest Subalternbeamter wurde, hatte der jüngere, mutigere Joseph eines Tages Reißaus genommen. Biele Jahre wußte man nichts von ihm, endlich kam ein Lebenszeichen aus Südamerika, wo es ihm gut ginge, wie er berichtete. Er sei auf einer großen Farm Berwalter.

Einmal im Jahre fam Artur Barkner mit seiner Frau nach Holmsberg auf Besuch. Beide hüteten sich wohl, Paula mit einem Unworte zu begegnen, tropbem war ihre schmeichlerische, heuchlerische Freundschaft dem jungen Mädchen zuwider, und sie atmete jedesmal erleichtert auf, wenn die Parfners zur Heim-tehr rüsteten. Es war, als ob sie die Schlange, die unter Blumen verborgen war, ahnte.

Das herrenhaus von holmsberg wurde von einem prachtvollen Barte umgeben. Herrliche, hundertjährige Fichten, Eichen und Ulmen ftanden barin. Gang im hintergrunde des Bartes, von hohen, breit-ästigen Gichen beschirmt und eingehegt, war das Erbbegräbnis der früheren Besitzer von Holms-berg. Eine fleine Kapelle, unter der die Gruft

Ulmen von Holmsberg, Blatt um Blatt trennte sich vom Aste und sant zur Erde. Mitte Oktober war es und der Herbst gekommen. Es war acht Uhr morgens, als aus der Kapelle eine schwarzsgekleidete Gestalt trat und langsam den breiten Weg zum Schlosse ging. Paula hatte, wie alle Morgen der letztvergangenen Tage, einen Strauß der letzten Blumen, die noch im Parke blühten, der letzten Blumen, die noch im Parke blühten, in die Gruft getragen, wo nun auch Klaus Ried-manns, bes armen Schreibersohnes Sarg, neben ben wappen- und fronengeschmudten ber ehemaligen Holmsberger stand und wo auch er den Ort der letten Ruhe gefunden. Holmsberg war verwaist. Mit einem fröh-

lichen Scherzworte hatte fich vor wenigen Tagen Klaus Riedmann am Morgen, ruftig wie ein Junger, zu Pferde geschwungen und war, indes er Paula, die auf der Freitreppe des Hauses stand, nochmals zuwinkte, davongeritten, um einen Rachbar zu besuchen. Gine Stunde später wurde er nach Holmsberg getragen als todwunder Mann. Das Kferd hatte vor einem Bahnzuge gescheut und den alten Herrn abgeworfen. Einige Tage lebte er noch, dann aber schloß er, ohne wieder zum Bewußtsein gelangt zu sein, die

Augen für immer. Bevor Baulas Telegramm, das ihren Better von dem Unfalle verständigte, diesen erreicht haben konnte, war dieser bereits aus jener Quelle benachrichtigt, die er sich durch gelegentliche Geldopfer all die Jahre erhalten hatte. Schon gegen Abend erschienen Artur Parkner und seine Frau in einem Mietssuhrwerke von der nächsten Bahnstation und ließen sich auf Holmstuhrwerke von der nächsten Bahnstation und ließen sich auf Holmstation berg häuslich nieder. Als ber Schlofherr gestorben war, blieben fie erft recht, um, wenn möglich, gleich bas Erbe anzutreten.



Ballon-Mbwehrtanone, gegen ruffifche Flieger gerichtet, jum Ab-

Mit größtem Migtrauen betrachtete ber alte Chriftian, Rlaus Riedmanns langjähriger Hausmeister, die beiden, die er niemals hatte leiden können. Mit um so abgöttischerer Liebe hing der weißhaarige Mann an Paula, und er wachte arawöhnisch darüber, ob die beiden Gulen, wie er Artur Partner und deffen Frau wenig respettvoll nannte, seinem Liebling nicht zu nahe traten. Dieses anfängliche Mißtrauen bes alten Dieners hatte sich

bald in offenen haß und Berachtung gewandelt, die unverhohlen aus bessen Augen ihnen entgegenblisten. Aber es zudte auch wie

Schadenfreude und wie Hohn um den glattrasierten Mund. Am dritten Tage nach der Beisetzung war der Notar aus der Kreisstadt gekommen, um den Nachlaß zu regeln. Klaus Riedmann hatte weber bei ihm noch bei dem Gerichte in Beimberg ein Te-

aus feinem Gefichte zu lefen, und auch ber alte Chriftian fah fibann der auf dem Gange stand und an dem Artur Barkner vorüberer 9 rannte, ohne ihn zu sehen. Um Christians Lippen erschien wiede alte der hohnvolle, spöttische Zug. Im Wohnzimmer sasen Frau Barkner und Paula je einem Fenster, beide mit danndarbeiten beschäftigt.

Haftig trat der Aftuar ein.
"Onkel Klaus hat weder ein Testament noch einen letzte Willen hinterlassen. Ich werde daher heute noch um mein Benfionierung einkommen und gleich hierbleiben, während bliebe Emilie, im Berlaufe bes morgigen Tages nach M. zurn fehrft, um unferen bortigen Saushalt aufzulofen.

Birtlich?" rief Frau Partner hocherfreut.



stament hinterlegt. Es würde sich baher wohl zweifellos in seinem Schreibtische sein letter Wilke finden.

Lange suchte der Notar, doch war alles vergebens. Bariner half beim Guchen, und je mehr Schränte und Facher geöffnet und bis in ben letten Bintel burchftobert waren, befto größere Befriedigung erfüllte ihn. Er hatte diesen letten Billen gefürchtet, da er unzweifelhaft Paula Bohlwend den reichen Besit, um den er schon Jahrzehnte bangte, zugesprochen hätte. Um so größer war seine Überraschung, als nichts, nicht eine kleine Zeile gesunden werden konnte. Es war dies nur dadurch zu erklären, daß der Onkel, auf seine stropende Gesundheit pochend wertrauend, wie so viele Menschen, die in einem langen Leben nie einen Arzt und eine Apothete gebraucht hatten, nicht im entferntesten ans Sterben bachte und vom Tobe überrascht worden war. Um jo besser aber für ihn. Run waren er und sein Bruder, als die einzigen Nachkommen einer Schwester Klaus Riebmanns, die Erben, und bas Schloffraulein von Holmsberg, wie er Paula nannte, tonnte sehen, wo es blieb.

Innerlich frohlodend, eilte er aus bem Arbeitszimmer in das gegenüberliegende Wohnzimmer. Unschwer war die große Freude

Baula hatte die Tragweite dieser Worte für den Augenbichte nicht erfaßt. Erft, als Frau Barfner voll füßer Freundlichkeit, dauernd und doch voll treffender Bosheit fragte: "Und du, lieden Paula, was gedentst du zu tun?" da wurde es ihr plötslich sten heimatles geworden sei. Die Frage der hageren, bleichen Kenn zu deutlich gewesen, es war nicht die Sorge um ihr Schickun 3 in durren Worten ausgedrückt hieß es nichts anderes als: 280

mir

inli

ühl en

ı mi ict

Fri dan

r

gebenkst du Holmsberg zu verlassen. "Es ist ganz selbstverständlich," so suchte Artur Parkner b taktlosen Worte seiner Frau zu verbessern, was ihm aber schle gelang, "daß du unser Gast bleibst, dis du für deine fernere ? funft eine paffende Beschäftigung gefunden hast und, wenn

dir behilflich sein tann, bitte, verfüge über mich." Jäh erhob sich Baula Bohlwend, alle Farbe war aus ihr Wangen gewichen, die Erkenntnis, auf dem geliebten Holmsbenur mehr geduldet zu sein, hatte sie fast der Fassung berauf Zitternd sprach sie: "Ich danke, es kam alles so unerwartet, muß mich erst sassen, doch werde ich euch nicht lange zur Ende fallen.

fah fibann schritt fie aus bem Zimmer. Auf bem Gange begegnete vrübezer Notar, der im Begriffe war, die Inventur aufzunehmen. wiede alte Herr war ein guter Freund Klaus Riedmanns gewesen

je

zen erschütterte ihren Körper. Das ganze Elend, von Holmsberg geben zu mussen, kam über sie.

Im Bohnzimmer ging Artur Bariner handereibend hin und her und machte mit seiner Frau große Plane für die Zufunft.

Auf eine Frage Frau Parfners, wie es mit Joseph stehe, erwiderte der Affmar: "Das werden wir leicht machen. Ich schlage ihm eine Abfin-

dungsjumme por und sende sie ihm hinüber. Bargeld hat immer feinen Reiz. Da turn in Brasilien selbst eine Farm taufen, und wir find die alleinigen Besiter von Holmsberg.

"Birft du der Prinzeffin eine fleine Rente aussetzen?"

"Ich dente gar nicht baran. Sie hat es hier lange schön gehabt und viele Jahre von unserem Gelde gelebt."

Gelde gereut. "Run, ich halte es auch nicht für notwendig ...

Paula war nicht mehr von ihrem Zimmer herabgekommen, und der alte Chriftian hatte ihr das Effen hinaufgesandt.

Paula, obwohl fie die Trauer, ihr liebes holmsberg für immer verlaffen zu müffen, noch beherrichte, ihr holmsberg, wo sie weit und breit jeden General de Mand'hut, Menschen kannte, wo ihr jeder Strauch Besehlshaber des französischen Deeres in den Bogesen.



und jeder Baum von schönen Stun- in ben Bogefen.
ben zu erzählen wußte, wo sie endlich ihre Lieblinge Sultan, ben Bernhardiner, den treuen Gefährten auf ihren Banderungen, und die beiden Bonns, die Ontel Klaus ihr zur perfönlichen Ber-fügung gestellt hatte, zurücklassen mußte, so war sie doch ruhiger



Bom Ariegofdaublat in Tirol: Strafenfperre am Tonalepag. (Mit Text.)

von biesem oft zur Jagd eingeladen worden. Mit ausgestreckten den ging er auf das Mädchen zu. Fräulein Baula, ich sehe, es ist Ihnen bereits bekanntgemacht

en, was es für Beränderungen auf Holmsberg gibt, daß die etrochnete, hämische Schreiberseele Schloßherr wird. Ich

Ihnen gar nicht fagen, wie überrascht ich bin, daß Rlaus mann nicht mit einer einzigen Zeile Ihrer gedacht hat. Es mir nicht in den Kopf, daß der in all seinen Angelegenheiten inlich genaue Mann ohne eine Berfügung über seinen hartwiten Besitz von hinnen gegangen sei, daß er nicht schon fein Haus bestellt. Ich suche unverdrossen weiter. Sie m hier nicht allzu lange bleiben wollen, bas tann ich Ihnen

ühlen, um so dringender bitte ich Sie, bis Sie über Ihre Bu-

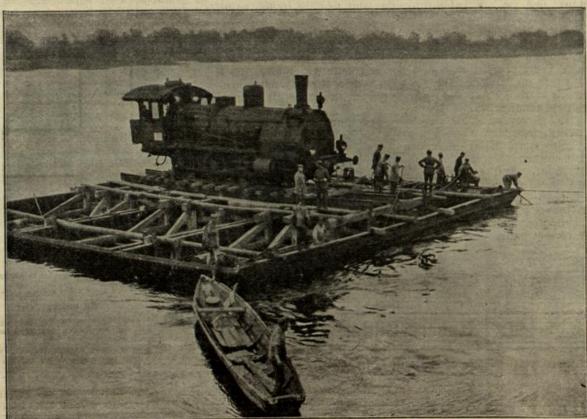
endgültig entschieden 1, unser Gast zu sein. ichten Sie unser Haus das Ihre, auch meine wird sich freuen. Und ich Ihnen in etwas , geschieht es mit tau-Freuden."

Rit Tränen in den Audankte Paula dem al-

herrn. herr Notar, ich danke n von ganzem Herzen. ann wohl sein, daß ich liebenswürdige Einmg annehme. Ich würde genbiicht ertragen, auf Holmsgene af ertragen, duf Houns-eit, da, das mir Heimat ge-u, lieden war, fremde Men-ich fles schalten und walten daß ihen. Ontel Klaus, der n Bum Rüftigteit noch mit ichidism Zwanzigjährigen auf-

m, hat eben nicht an Tod gedacht." 280 ner des muß so sein", nickte schledmtenvoll der Notar. ere de kaula begab sich auf ihr

Tenfter enn imer. Dessen gen nach der Partseite. s ihne rauschten die Eichen mebe Ulmenwipfel, während verau der noch Blatt um Blatt etet, Erbe zitterte. Nun war ur Lauch mit Paulas Fassung Inde. Heftiges Schluch-



Muf ber Weichfel bei Warican. (Mit Text.) Deutschie Gisenbahntruppen ichaffen eine Lofomotive auf einem Gloß über bie Beichset.

geworben und fah nicht mehr fo truben Auges in bie Bufunft. Sie hatte bei ihrem Ontel eine gute Schule genossen und wurde nicht leicht verzagt. Nachdem der erste Schmerz vorüber, war ihr Trost, daß sie jung und start war und das Leben draußen schon zwingen würde.

Mit großer Befriedigung legte sich Artur Parkner zur Rube. Er fühlte sich schon gang als Schloßherr und Rittergutsbesiber.

#### Begierbild.



In seinen Träumen war er als solcher in ber fleinen Stadt, in ber er bisher ein fo ärmliches, devotes Leben geführt hatte, und nun fuhr er ftolg vierfpännig mit livriertem Rutscher und Diener an seinem Amtschef borüber, der tief den hut zog ..." Die Wirklichkeit ist

aller Träume Feind Ein neuer Tag brach auf holmsberg an und bestätigte die obige Regel.

In ben Bormittagestunden fam ein Bote des nächsten Postamtes und brachte für Notar Wendland eine Depesche. Neu-gierig öffnete bieser dieselbe und glaubte seinen Augen nicht

nnen, als er las: "Rotar Benbland, berzeit auf Bon unbefannter Seite wurde gestern Klaus Riebtrauen zu können, als er las: manns letter Bille bem hiefigen Gerichte überfandt. Unterbrechen

Gie Ihre bortige Tätigkeit und kommen Sie sofort. Steiner."

Das Telegramm kam vom Amtsrichter Steiner, und ber Notar schidte sich an, demselben sofort Folge zu leisten. Zwei Minuten später betrat er das Wohnzimmer, wo er das Ehepaar antraf. "herr Parfner, Sie haben wohl die Güte, mir einen Wagen

anspannen zu lassen, ich muß sosort nach Hause. Wie mir der Herr anspannen zu lassen, ich muß sosort nach Hause. Wie mir der Herr Landsrichter soeden telegraphisch mitteilte, hat Ihr Outel nun doch einen letzen Willen hinterlassen, der merkwürdigerweise gestern dem Gerichte durch die Vost anonhm zugegangen ist. Wie das dem Gerichte durch die Post anonhm zugegangen ist. fommt und wo bas Dofument aufbewahrt war, ift freilich noch ein Rätsel."

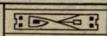
Wie einen Geist starrte das Ehepaar Parkner den Notar an, und es verging eine geraume Zeit, dis der Aktnar soweit gesaßt war, um zu sagen: "Das deruht wohl auf einem Jrrtume. Hätte mein Onkel eine letztwillige Berfügung getroffen, müßte diese doch hier im Schlosse, und zwar in Onkels Arbeitszimmer gesunden worden sein. Das Ganze wird sich zweisellos als Mystistation herausstellen."

Der Notar zucke die Achseln. "Das kann ich jest nicht beurteilen, jedensalls muß ich nach Hause."
"Ich werde sosort anspannen lassen", sprach Artur Parkner
schon wieder ruhig und ging aus dem Zimmer. Ihm solgte auch
der Notar. Auf dem Gange traf er den alten Christian, teilte
ihm in kurzen Worten mit, was sich zugetragen habe, und ersuchte, es Fräulein Paula wissen zu kassen. Er wolke zwar keine
Hossinungen erwecken, aber möglicherweise könne doch etwas
bahinterkecken und die Sache ein anderes Wesicht geminnen als dahintersteden und die Sache ein anderes Gesicht gewinnen, als fie es jest hätte.

# Sinnspruch.

Schlürfft bu bes Lebens Freudenwein — Salt ein! Trifft bich bes Lebens Sturmgebraus — Halt aus!

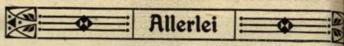
Unsere Bilder 



Bom Rriegefchauplat in Tirol: Gine Etragenfperre am Tonalepag. der nördlich der Adamellogruppe an der Grenze liegt und den Zugang zim Sulzberg bildet. Der Tonalepaß ist der Schauplat erbitterter Kämpfe, da die Italiener von hier aus in den Rücken der österreichischen Stellungen

da die Ataliener von gier and in den klauen der dieterligigen Gerlangen in Südwesteirol durchzubrechen suchen.
Auf der Weichsel bei Warschau: Teutsche Eisenbahntruppen schaffen eine Lotomotive auf einem Floß über die Weichsel. Die Russen hatten jenseits der Weichsel die Lotomotiven mit sortgeführt und die Eisenbahnwagen, die sie nicht mehr wegschaffen konnten, zum großen Teil zerstört,

jo daß die deutschen Lokomotiven zur Regelung des Nachschubs für die gehenden Truppen auf Flößen über die Beichsel gefahren werden mu



fle to na

MI Ste

m

rec

(50 ne

ge

eri ter Gi Ri Se mi be

be for bo be il

Dame: "Sagen Sie, Herr Berger, ist es nicht sehr schwer, betannter Maler zu werden?" — Malerz: "Venn man immer die kwand, Pinjel, Farben, Rahmen und die nötige Gönnerschaft hat, dist es nicht allzuschwer." — Dame: "Ja, aber man muß doch auch Zehaben." — Maler: "Nun sa, manchmal schadet das sa nicht."

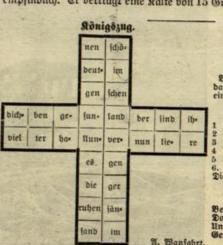
Piedszicher. Als König Friedrich Wilhelm III. von Preußen einf Tepliker Hillsuschung mitgemacht?" fragte der König in seiner kw Beise. — "Feldzug mitgemacht?" fragte der König in seiner kw Beise. — "Gewiß, Majestät," versetze der Oberst, "hab' ich doch schon w Maria Theresia Pulver gerochen!" — "Sind wohl schon schon w Maria Theresia Pulver gerochen!" — "Sind wohl schon seite. — "Na sa, din ich vielleicht so an die Sechzig Siedzig", war die Antwort. — "Bielleicht?" rief Friedrich Wilhelm vem dert, "das müssen sied doch genau wissen, in diesem Alter zähle man Jahre genau!" — "Wasschät, zähl' ich meine Pserde, mein Geld, wesporenstiesel, wozu soll ich zählen meine Jahre? Die stiehlt mir nieman Laß deine Ausgaben nicht leicht, Naß in allen Lingen zu halten. Wedern Beiten sie es nicht leicht, Naß in allen Lingen zu halten. doch; bei einiger Schärfe gegen sich selbn, allen Egoismus beiseite lassen, geht es sicher. Nur richtig rechnen gehört dazu. Nichts sam bevor nicht das Geld dazu vorhanden ist. Setes alles, was man einke dar verzichen. Keine Schülden machen. Sie sind leicht geschen — aschwer, sehr schwer bezahlt. Auch seine unnüßen Sachen einsaufen! sichver, sehr schwer bezahlt. Auch seine unnüßen Sachen einsaufen! sichver, sehr schwer des sich andere leisten sonnen, von denen du nicht ein weist, od sie die Sachen, die dir, das den denen du nicht ein weist, od sie die Sachen, die dir, das den der einsaufer sicht darum, was sich andere leisten sonnen vors du die deine Cinnam sierschreiten, und freue dich an dem, was du dir kaufen sander, dus einen Arechne mit deinen Beugleiche zu ziehen. Dann wirst du stessen andern kader Genschen mit deinen Kepselen wersen sein.

## 0 Gemeinnütziges

Rojen sollen im Herbst feinen eigentlichen Rückschnitt erfahren. Sichat nur das unreise und sehr schwache Holz zu entsernen, weil es bunter der Winterbede faulen wurde. Das eigentliche Schneiden wird Frühighre vorgenommen.

Gedämpftes Beißtraut. Beißtraut wird fein gehobelt und dann zerlassenem Sped, einem Tassentopf voll Wasser und halb so viel Eweich gedämpft. Zulest nimmt man reichlich saure Sahne dazu ischmedt nach Salz ab.

Die oberste Rose des Rosentohls ift stets am meisten entwidelt. wird infolgedessen auch zuerst geerntet, was anderseits zur Folge hat, die Seitenknopen zur Vervollkommnung angereist werden. Es lätzt die Seitenknopen zur bis tief in ben Binter hinein ernten, benn ber Rosenkohl ift ziemlich empfindlich. Er verträgt eine Kälte von 15 Grad, ohne Schaden zu nehr



### Umftellrätfel.

Berta, Dora, Elsa, Gerda Herta, Ida, Nelli, Nora Rosa, Ursula.

Borftebende Wörter find so daß die Anfangsbuchstaben die eines berühmten Mannes eines berühmten Wannes

3ahlenrätfel.

3 4 5 6. Bebeut. Edda 2 1 2 7 4. Ein Schwachsium 3 5 6 7. Ein romisser Rase 4 7 6. Ein Teil der Scheune. 5 2. Ein Rahrungsmittel. 6. Ein Konsonant. Die Anfangsbuchstaben ergeben! Ern ft Bis

Somonhm.

Bei allen Baffen ihr und jeht. Doch nicht bei bem Gewehre, Und wenn bein Können and und g Gereicht es dir zur Ehre. Julius Falk.

ng folgt in nachfter Rummer.

#### Mu unfere Lefer!

Auf verschiedene an die Redaltion gerichtete Anfragen diene zur Rachricht, daß wir nur die Namen der Löser von Schachaufgaben zum Abdruf bringen sonnen, dagegen ist es nicht möglich, die Namen der übrigen Rätsel löser, die stellt in großer Anzahl einlausen, zu veröffentlichen. Die Lösunges aller Rätsel ersolgt regelmäßig in der nächsten Rummer. Die Redaltion

Unflösungen aus boriger Rummer:

Des Ratiels: Bupille. Bille. — Des Logogriphs: Sain, Main, Rain, Ra Alle Rechte vorbehalten.

Berantwortliche Redaction bon Ernft Bfeiffer, gedrudt und herausgegeben bon Greiner & Bfeiffer in Stuttgart.